
Vorwort

Diese Arbeit ist das Ergebnis eines mehr als zehnjährigen Schaffensprozesses, über dessen Ausmaß und Ausrichtung ich mir zu Beginn keineswegs im Klaren war. Insofern dokumentiert das vorliegende Werk auch ein Stück weit die Reisen, in denen ich mich ins Feld begeben, in denen ich mich mit den herangezogenen sozialwissenschaftlichen Ansätzen auseinander gesetzt und in denen ich die genutzten empirischen Daten mit soziologischen Konzepten konfrontiert und aufeinander bezogen habe.

Teile der vorliegenden Arbeit sind im Verlauf der Jahre schon publiziert worden. Im Einzelnen betrifft dies das einleitende Kap. 2.2, das erheblich auf einer Publikation in der *Zeitschrift für Soziologie* (Jonas 2005) beruht. Weite Abschnitte der Unterkapitel 2.3.2 und 2.3.3 wurden in einer Vorform vorab in der *Österreichischen Zeitschrift für Soziologie* (Jonas 2006) veröffentlicht. Kapitel 3.1 ist Grundlage eines Aufsatzes, der im *International Journal for Urban and Regional Research* (Jonas 2013) erschienen ist. Teile der Ausführungen im Kap. 3.2 basieren auf Publikationen, die im Kontext eines Lehrforschungsprojektes an der damaligen Universität Dortmund entstanden sind (Jonas und Berner 2002; Jonas und Berner und Bromberg 2002; Jonas et al. 2002). Teile des Kap. 3.4 sind in der *Österreichischen Zeitschrift für Politikwissenschaft* (Jonas 2009) publiziert worden. Das Kap. 3.7 hingegen baut auf Veröffentlichungen auf, die Marion Berner und ich gemeinsam in Form eines Projektberichtes (Jonas und Berner 2004) und in Form eines Aufsatzes in den *European Societies* (Jonas und Berner 2010) vorgelegt haben. Einzelne Abschnitte anderer Kapitel sind in der Grauen Reihe der Abteilung Soziologie des Institutes für Höhere Studien erschienen. Auch wenn alle diese Publikationen wichtige Zwischenschritte gewesen sind, habe ich sie erheblich überarbeitet und verändert.

Schon dies macht deutlich, dass die vorliegende Arbeit zwar das Werk eines Einzelnen ist, an seiner Entstehung aber eine Vielzahl von Personen beteiligt wa-

ren, denen ich meinen Dank ausspreche. Dies betrifft vor allem Marion Berner, die Abschnitte des unmittelbaren Forschungsweges mit mir gegangen ist, sowie Marita Kampshoff und Sabine Nover, die mich beide mit einer Vielzahl von kritischen Einwänden und Verbesserungsvorschlägen über all die Jahre hinweg bei der Genese dieser Schrift aufmunternd begleitet haben. Danken möchte ich aber auch Tabea Bromberg, Sakir Sözen, und Agnieszka Kolassa, die im genannten Lehrforschungsprojekt an diesem Vorhaben beteiligt waren, Klaus Kock, der mir immer wieder wichtige Hinweise gegeben hat, Thomas Malsch und Ingo Schulz-Schaeffer, die mich bestärkt haben, meinen Weg weiter zu gehen, Andrea Glauser, die mir über die Jahre zu einer wichtigen Diskussionspartnerin geworden ist, sowie Andreas Reckwitz und Ted Schatzki, deren Arbeiten und Anregungen mich wesentlich beeinflusst haben. Mein Dank geht zudem an meine KollegInnen der Soziologieabteilung am Institut für Höhere Studien, hier vor allem an Beate Littig, sowie an Peter Bieglbauer, Erich Griessler, Bernhard Hadolt, Susanne Haslinger, Astrid Segert, Iris Troppert und an Bernhard Felderer, der mir als Direktor des Institutes den nötigen Freiraum für eine solche Arbeit eröffnet hat. Susanne Haslinger hat die Arbeit mit viel Engagement Korrektur gelesen und viele hilfreiche Tipps gegeben. Iris Troppert hat sie mit großer Sorgfalt in die vorliegende Form gebracht. In der Schlussphase der Arbeit haben mir Diskussionen mit Katja Schönlan wichtige Anregungen eröffnet. Sehr hilfreich waren aber auch die vielen Hinweise und Kritiken, die ich im Rahmen von Vorträgen an einzelnen Hochschulen sowie auf Tagungen der ESA, der ISA, der BSA, der DGS, der ÖGS und der EGOS von engagierten KollegInnen erhalten habe oder die von GutachterInnen und HerausgeberInnen der genannten Fachzeitschriften geäußert wurden. Eine marginal von der hier vorliegenden Arbeit abweichende Vorversion wurde im Rahmen eines Habilitationsverfahrens an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder von Thomas Malsch, Hartmut Neuendorff und Andreas Reckwitz begutachtet sowie im Juni 2013 von der kulturwissenschaftlichen Fakultät der genannten Universität als Habilitationsschrift angenommen. Sowohl den Gutachtern als auch den betreffenden Fakultätsratsmitgliedern bin ich für ihr jeweiliges Engagement sehr verbunden. Profitiert habe ich zudem von der unkomplizierten Verlagsbetreuung durch Cori Mackrodt. Und nicht zuletzt geht mein Dank an die vielen GesprächspartnerInnen im Feld, von denen ich manchen mehrmals begegnen und mit ihnen in einen intensiven Austausch treten konnte.

Zur Inszenierung eines Wirtschaftsklusters

Eine praxeologische Analyse

Jonas, M.

2014, X, 604 S. 14 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-05180-8